

Familienorientierung und Straßenmission

Theresianische Familienbewegung „Omnia Christo“ – Geistliche Gemeinschaften (Folge 11)

Es begann in der Jugend 2000 – der Gemeinschaft, die nach dem Weltjugendtag von 1989 gegründet und auch von den nachfolgenden dieser internationalen Jugendtreffen geprägt ist. Aus dem Kölner Zweig der Gemeinschaft ist die Theresianische Familienbewegung „Omnia Christo“ hervorgegangen. Sie trägt seit 2010 diesen Namen. „Der Jugend 2000 fühlen wir uns auch weiterhin verbunden. Aber aus den damals Jugendlichen sind inzwischen Erwachsene geworden, die eigene Familien gegründet haben. So entstanden die ersten Überlegungen zu familienorientierten Angeboten“, beschreibt Anne Holland, Mitglied der Koordinierungsversammlung der Bewegung, den Beginn der Ausgründung. Das „Theresianische“ rührt indes aus der Begeisterung ihres Diözesanpräses Pfarrer Klaus-Peter Vosen für die heilige Thérèse von Lisieux. Bekannt ist sie für ihren sogenannten „kleinen Weg“ der Liebe: Es handelt sich um eine Spiritualität, bei der das Bewusstsein für die eigene Gotteskindschaft und ein tiefes Vertrauen dem himmlischen Vater gegenüber im Zentrum steht. Es geht um Hingabe an Gott und an die Mitmenschen, die sich gerade in den alltäglichen, kleinen Dingen, Gesten und Begegnungen ausdrückt.



Anne Holland.

Eine Familie als Vorbild

Die Bewegung bezieht auch die Eltern der heiligen Thérèse, die 2015 heiliggesprochenen Zélie und Louis Martin, in ihre Verehrung mit ein. „Wir haben bereits mehrere Wallfahrten nach Lisieux unternommen, um Theresia und ihren Eltern ganz nahe zu sein und die Orte ihres Wirkens kennenzulernen. Dies ermöglichte uns einen sehr persönlichen Bezug zu diesen Heiligen, die uns in unserer Bewegung Vorbild sind, den Alltag zu heiligen.“ Auch der Zusatz „Omnia Christo“ hat eine Bedeutung, und zwar eine mehrfache: „alles für, durch und mit Christus“, erklärt Frau Holland.

Die Familienbewegung versteht sich als generationenübergreifend: Vom Kleinkind bis zum Senioren sind alle Altersstufen in der Bewegung vertreten. „Dabei unterstützen sich die Generationen gegenseitig im Gebet, in glaubensstärkenden Zeugnissen, aber auch finanziell, auch wenn nicht jeder jeden persönlich kennt“, beschreibt Anne Holland den familiären Charakter ihrer Bewegung. „Es gibt

verschiedene Angebote, die besonders Familien ansprechen wie beispielsweise die „Cor-Dare-Nachmittage“ mit einem eigenen Programm für die Eltern und für die Kinder, verbunden mit einem gemeinsamen Gebet und Kaffeetrinken oder Kuchenessen. Manchmal gibt es auch einen Ausflug mit allen, beispielsweise zu einer Ausstellung.“

Bei so viel Familienorientierung scheint die Bewegung auf den ersten Blick nichts für Alleinstehende zu sein. Trotzdem will die Theresianische Familienbewegung auch ihnen etwas anbieten: „Es gibt monatlich einen ‚Glaubenstreff‘ von Jugendlichen und einen Themenabend für junge Erwachsene, bei denen überwiegend Alleinstehende zusammenkommen. Auch zu den Treffen der Gruppe ‚Louis und Zélie‘ kommen immer wieder Alleinstehende, deren Partner beispielsweise bereits verstorben sind“, erklärt Anne Holland.

Was ist den Mitgliedern von „Omnia Christo“ noch wichtig? Die heilige Thérèse von Lisieux ist auch die Patronin der Weltmission. „Gerne möchten wir im Sinne der Neuevangelisierung immer wieder neue Menschen für Christus begeistern und zu ihm führen.“ Dies hat manche der derzeit etwa 500 Mitglieder im Erzbistum Köln sogar zu etwas bewogen, was mit der katholischen Kirche nur noch selten in Verbindung gebracht wird: Straßenmission. „In der Vergangenheit haben wir mehrfach im Jahr eine solche auf belebten Kölner Einkaufsstraßen durchgeführt, um so auch Menschen anzusprechen, die wir in der Kirche gar nicht treffen würden“, so Anne Holland. Sie bekräftigt: „Als Theresianische Bewegung ‚Omnia Christo‘ dürfen und wollen wir nicht stehen bleiben, sondern müssen mit unserem Glaubensleben und unseren Angeboten in Bewegung bleiben und immer wieder auf andere Menschen zugehen.“

LARS SCHÄFERS



In Frankreich ist die Verehrung der heiligen Thérèse von Lisieux in der Volksfrömmigkeit allgegenwärtig. (Fotos: privat, Ras)

Stellenangebot

Der Katholische Kirchengemeindeverband Sülz/Klettenberg ist Träger von vier Kindertagesstätten, der im Verbund mit einer Kindertagesstätte des SKM das Familienzentrum Sülz/Klettenberg (mit Zertifikat des Landes und des Erzbistums Köln) bildet.

Für unsere Schwerpunkteinrichtung St. Bruno mit fünf Gruppen (0-6 Jahre) in **Köln-Klettenberg** suchen wir eine berufserfahrene

kath. KiTa-Leitung (m/w)

in unbefristeter Vollzeitstellung mit 100% Freistellung zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Ihre Aufgaben:

- Pädagogische Leitung und Organisation der KiTa
- Zusammenarbeit mit dem Träger und der Pfarrgemeinde
- Zielorientierte und wertschätzende Führung des Teams
- Partnerschaftliche und professionelle Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir erwarten:

- Erzieher/in, Dipl. Soz. Pädagoge/in, Diplom/Bachelor in Kindheitspädagogik mit längerer Berufserfahrung, vorzugsweise Leitungserfahrung oder vergleichbares
- Engagement und Kreativität bei der Umsetzung des pädagogischen und religionspädagogischen Konzeptes
- Positive Einstellung zu den Werten und Zielen der katholischen Kirche
- Hohe Führungs- und Kommunikationskompetenz
- Erfahrung in der Organisation eines Familienzentrums NRW
- PC-Erfahrung in Word, Excel, KitaPlus, Kibizweb, Little Bird

Wir bieten:

- Bezahlung nach KAVO (S 15) in Anlehnung an den TVöD
- Kirchliche Zusatzversorgung zur Rentenversicherung
- Fort- und Weiterbildung nach individuellem Bedarf
- Eigenverantwortliches Arbeiten mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten

Informationen zur KiTa St. Bruno finden Sie unter:

www.katholische-kindergaerten.de

Informationen zum Seelsorgebereich unter www.kirche-sk.de

Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen, pfarramtlichem Zeugnis schicken Sie bitte an:

KGV Sülz/Klettenberg

z. Hd. Pfarrer Karl-Josef Schurf

Nikolausplatz 17

50937 Köln

katholisch in
SÜLZ-KLETTENBERG